

XXV. Städtische Sammlungen.

A. Archiv.

Die Übernahme der zufolge Erlasses des k. k. Justizministeriums vom 3. Juli 1904 (vgl. Verwaltungsbericht 1904, S. 370) der Stadt Wien zugesprochenen alten Grundbücher des Wiener Gemeindegebietes wurde begonnen und es wurden dem städtischen Archive im Berichtsjahre die alten Grundbücher des XI. und XII. Gemeindebezirkes, Simmering (1681—1850) und Meidling (1424—1863) einverleibt.

Mit Erlaß des Magistratsdirektors vom 6. Februar wurde die Art der Entlehnung von Archivalien seitens städtischer Ämter geregelt.

An methodischen Bearbeitungen von Archivbeständen wurden die Regestierung der Urkunden des Hauptarchives für den Urkundenkatalog und die einschlägige Registerführung fortgesetzt; daneben wurden die fortlaufenden allgemeinen archivalischen Ordnungsarbeiten besorgt.

Der Einlauf an Akten und Urkunden der Gemeindeverwaltung, welche dem städtischen Archive im Berichtsjahre zuzamen, betrug 1051 Stück.

Außerdem wurden die im folgenden verzeichneten Archivalien von geschichtlicher Bedeutung, meist durch Ankauf aus Gemeindemitteln erworben, dem städtischen Archive einverleibt und als „Neuerwerbungen“ katalogisiert:

1424—1863. Grund-, Dienst-, Gewähr-, Satz- und Instrumentenbücher, betreffend den heutigen XII. Wiener Gemeindebezirk Meidling. 26 Bände. (Von k. k. Bezirksgerichte Meidling übernommen.)

1496, Dezember 22. Hanns Goldberger, Matheß Sweller und Bernhard Flander, als Testamentsausrichter des Doktor Hanns von der Saelingstat, Stiftung eines Amtes bei St. Stefan. (Aus Camefinas Nachlaß.)

16.—19. Jahrhundert. 20 Pakete, 1 Faszikel und 125 Stücke: Patente, Rundmachungen und Zirkularien. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1511—1523. 72 Abschriften aus Kodizes und Akten, betreffend den Bürgermeister Dr. Martin Siebenbürger; hergestellt von Karajan. Handschrift.

1521, Juli 5. Abt Benedikt Chelidonius zu den Schotten, vidimiert 20 Urkunden des 13. und 14. Jahrhunderts, die Kirche in Oberhollabrunn betreffend. (Geschenk des Herrn k. u. k. Obersten Hans Schneider Edlen von Manns-Au.)

1549, Juli 26. Regierungs=Abschied in einer Streitfache zwischen Wiener=Neustadt und Wien, wegen Einfuhr von Viktualien.

1559, Jänner 20. Kaiser Ferdinand I., Generalpatent, betreffend Salzpreissteigerung aus Anlaß der Errichtung eines Wassergebäudes ob und bei Nußdorf an der Donau.

1569, Juni 7. Bürgermeister Georg Prantstetter, Beschaubrief in einer Streitfache zwischen Wolf Georg und Hanns Gilus und dem Hofzimmermann Hanns Reckendorffer. (Geschenk des Herrn k. u. k. Obersten Hans Schneider Edlen von Manns=Au.)

1572, Jänner 4. Kaiser Maximilian II., Patent, betreffend Gewerbsangelegenheiten der Metzger und Fleischnacker innerhalb dreier Meilen um die Stadt Wien. (Geschenk des Herrn Gem.=Rates Rudolf Stephan Kostrik.)

1590, März 23. Fleischordnung und =Satzung zu Wien; Druck. (Original=Ausfertigung.)

1592, Oktober 5. Kaiser Rudolf II., Einberufung des Landtages nach Wien.

1599. Abdruck eines Siegels der Gemeinde Stadlau (1599), aufgedruckt auf ein Dienstzeugnis des Müllermeisters Ferdin. Lindmayer dto. 12. Jänner 1847.

17. Jahrhundert. Verzeichnis der Urkunden über die Hagische Behausung in der Annagasse zu Wien. (Von der Stadtbuchhaltung übernommen.)

17. Jahrhundert. 2 Schreiben Martin Hilprandts an den königlichen Rat und n.=ö. Landesvizeodom Christoph Strauß zu Hadersdorf, den Verkauf des Hagischen Hauses an Muschinger betreffend. (Von der Stadtbuchhaltung übernommen.)

17. Jahrhundert. Schreiben Martin Hilprandts an Vinzenz Muschinger, den Verkauf des Hagischen Hauses betreffend. (Von der Stadtbuchhaltung übernommen.)

17. Jahrhundert. Entwurf eines Schuldscheines des Vinzenz Muschinger für Martin Hilprandt zu Walterskirchen. (Von der Stadtbuchhaltung übernommen.)

1609, Dezember 1. Kaufbrief des Rudolf Hag, Dieners des Königs Matthias von Ungarn, betreffend den Verkauf seines Hauses in Wien an seine vier Schwestern. (Von der Stadtbuchhaltung übernommen.)

1612, April 30. Kaufbrief des Pompejus von Par und der Elisabeth Hilprandtin, Katharina Guertnerin und Barbara Hagin, betreffend den Verkauf des ehemals Hagischen Hauses an Vinzenz Muschinger zu Gumpendorf. (Von der Stadtbuchhaltung übernommen.)

1613, Februar 8. Kaiser Matthias erneuert der Gemeinde Stadlau den Bestandsbrief, betreffend „stuckh und wissmath“ im Prater. (Anlässlich der Einverleibung der Gemeinde Stadlau erhalten.)

1613, Februar 28. Vergleichung und Kaufs=Abred zwischen Vinzenz Muschinger und Elias Römer von Römerstein, betreffend den Verkauf des Muschingerschen Hauses in der Annagasse. (Von der Stadtbuchhaltung übernommen.)

1615, Juni 20. Karl Gilus Freiherr von Sünberg, Kaufbrief, betreffend ein Haus in der Herrengasse. (Geschenk des Herrn k. u. k. Obersten Hans Schneider Edlen von Manns=Au.)

1619, Juni 28. Kaiser Ferdinand II., Generalmandat wegen Verproviantierung des in und um Wien anwesenden Kriegsvolkes.

1622, September 17. Bürgermeister und Rat der Stadt Wien, Handwerksordnung für die Plattner und Palierer.

1634, September 13. Medikamenten-Verzeichnis für die Feldschere von Krems und Langenlois, taxiert von Bartholomäus Schleher, Apotheker zum goldenen Hirschen in Wien.

1636, Dezember 16. Daniel Moser, Bürgermeister, und der Rat der Stadt, Gesellenartikel für das unierte Peutl-, Handtschuech- und Wätschgermacher-Handtwerch. Gleichzeitige Abschrift.

1640, Dezember 3. Relation über die Einantwortung des Amtes Gumpendorf an Ferd. Sigm. Grafen Kurz. (Von der Stadtbuchhaltung übernommen.)

1641, September 28. Kaiser Ferdinand III. bestätigt den Kaufbrief zwischen dem Linzer Jesuiten-Kollegium und dem Bizekanzler Ferd. Sigm. Grafen Kurz, betreffend das Amt Gumpendorf. (Von der Stadtbuchhaltung übernommen.)

1642, September 3. Liste der Herrschaften, welche ihre „Geldt-Perdt“ richtig abgeliefert haben; das Verzeichnis nennt u. a. den Bischof von Wien, das Kloster St. Dorothea und das Domkapitel.

1647, März 20. Erklärung des Grafen Ferd. Sigm. Kurz, betreffend das Eigentumsrecht der Maria Kath. Freiin von Mollarth, geb. Freiin von Muschinger, auf das Amt Gumpendorf. (Von der Stadtbuchhaltung übernommen.)

1660, März 18. Kauf- und Schermbrief der n.ö. Landschafts-Berordneten für Maria Katharina Gräfin von Molart, das Tüz oder dupl. Papfenmaß betreffend. (Von der Stadtbuchhaltung übernommen.)

1681—1850. Grundbücher, Urbare, Dienst-, Gewähr-, Satz- und Urkundenbücher, betreffend den heutigen XI. Wiener Gemeindebezirk Simmering. 33 Bände. (Vom k. k. Bezirksgerichte Simmering übernommen.)

1698, Dezember 24. Kaiser Leopold I., Schreiben an den Grafen Johann Richard von Sallburg über die mißliche Lage des Staatsärars nach dem Türkenkriege.

1699, Dezember 28. Kaiser Leopold I., Schreiben an Johann Richard Grafen von Sallburg in der gleichen Angelegenheit.

18. und 19. Jahrhundert. 13 Ruberts, Notizen (anonym), zumeist über volkswirtschaftliche Angelegenheiten. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1701, Dezember 27. Quittung des Johann Christoph Bermeitinger, Offizials und Rektors zu Unserer Frauen Stiege, über Burgrechtszinsen aus dem Maloischen Benefizium auf der gräßlich Mollardschen Behausung. (Von der Stadtbuchhaltung übernommen.)

1703, November 3. Quittung der Managettischen Fideikommiß-Konservatoren über von Max Franz Grafen von Mollarth erlegte Stiftungsinteressen. (Von der Stadtbuchhaltung übernommen.)

1703, Dezember 10. Quittung des F. Anastasius, Guardian des Minoritenklosters in Wien, über gräßlich Mollardsche Messenstiftungs-Interessen. (Von der Stadtbuchhaltung übernommen.)

1704, Juli 8. Quittung des Scheuermannschen Stiftungs-Superintendenten über von Ferd. Ernst Grafen von Mollarth bezahlte Stiftungs-Interessen. (Von der Stadtbuchhaltung übernommen.)

1704, Dezember 16. Quittung des F. Anastasius, Guardian des Minoritenklosters in Wien, über gräßlich Mollardsche Messenstiftungs-Interessen. (Von der Stadtbuchhaltung übernommen.)

1713, August 29. Vergleich zwischen den vier „Mühlherren“ zu Gumpendorf, als Eigentümer der „Kirchmühle“ und Georg Hedenbacher, kais. n.-ö. Waldamts-Kaufmeister zu Purkersdorf, wegen Wiederherstellung der Mühlwehr auf der Wien nächst Meidling. (Von der Stadtbuchhaltung übernommen.)

1723, Februar 13. Kauf-Instrument zwischen Leopold Ernst Reichsgrafen von Mollarth und Johann Bernhard Gruber, n.-ö. Regierungs- und Justiz-Banko-Deputat.=Kanzlisten, betreffend den Kauf eines Weingartens. (Von der Stadtbuchhaltung übernommen.)

1723, August 17. Johann Franz Freiherr von Rhönigsbrun, Herr der Herrschaften Feistritz und Liechtenstein, Kaufbrief für Matthias Schott, betreffend zur Herrschaft Liechtenstein dienstbare Wiesen. (Geschenk des Herrn Gem.=Rates Franz Schwarz.)

1724, Mai 30. Kontrakt zwischen den vier „Mühlherren“ zu Gumpendorf und Lorenz Lehner, Zimmermeister zu Baden, wegen Erbauung einer neuen Wasserwehr im Wienfluß nächst Meidling. Vidimierte gleichzeitige Abschrift. (Von der Stadtbuchhaltung übernommen.)

1725. Artikel der Liebsverammlung S. Benediktus. Handschrift. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1734, Jänner 30. Kaiser Karl VI., Handschreiben an den kais. Konsul und Agenten bei der Republik Genua Bartholomäus Marico, Kreditiv für den Feldmarschall und außerordentlich bevollmächtigten kaiserlichen Minister Claudius Florimundus de Mercy.

1762, Jänner 29. Franz Antoni Freiherr von Königsbrun, Herr auf Liechtenstein und Feistritz, Kaufbrief für Matthias Kofler, betreffend zur Herrschaft Liechtenstein dienstbare Grundstücke am Plaabach außer Unterzeyring. (Geschenk des Herrn Gem.=Rates Franz Schwarz.)

1764, Jänner 1. Täß-Bestand-Brief des Klosters Gaming für die Gemeinde Unter-Sievering. (Von der Mag.=Abt. I übernommen.)

1765, Juli 6. Bürgerzettel für Josef Hauser, Tischlermeister. (Geschenk des Herrn Gem.=Rates Franz Schwarz.)

1768, November 25. Dr. Franziskus Bernardus Nobilis de Tasser, Dekan der Wiener juridischen Fakultät, Immatrikulationschein für Johann Pilgram, Kandidat beider Rechte. (Von der Direktion der städt. Sammlungen übernommen.)

1772, Juli 2. Lehrbrief der bürgerlichen Drechsler in Wien für Andreas Josef Altmayer.

1774—1844. Akten der Deutschen Ritterordens-Land-Kommende Wien als Herrschaft Laab, Hacking und Stadlau, zumeist Gerichtssachen betreffend.

1776—1778. Kopien gelegter „Jahrs-Berechnungen“ von der Akademie der bildenden Künste und Wissenschaften.

1785—1795. Magistrats-Akten, betreffend den Vize-Bürgermeister Leopold Edlen von Moßbach. (Von der magistratischen Registratur-Direktion übernommen.)

1786—1831. Protokoll der Gemeinde Floridsdorf: 1. Häuser und Grundstücke und deren Besitzer; 2. verschiedene Denkwürdigkeiten. (Anlässlich der Einverleibung der Gemeinde Floridsdorf erhalten.)

1790—1791. Status der Akademie der bildenden Künste.

1793—1825. Kassaberechnungen für die k. k. Akademie der bildenden Künste und Wissenschaften. 7 Stücke.

1793, Juli 5. Kaiser Franz II., Lehenbrief für die Gemeinde Stadlau, Lehen-träger Ferdinand Bauer. (Anlässlich der Einverleibung der Gemeinde Stadlau erhalten.)

1794, September 30. Verzeichnis der eingezogenen Klubisten [„Jakobiner“.] (Geschenk des Herrn Moiss Löw, Korrespondenten der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale.)

1797—1831. 8 Aktenstücke, den Maler Johann Bapt. Ritter von Lampi betreffend. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1797. Verzeichnis von Ausgaben wegen Bauarbeiten für die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien.

19. Jahrhundert. Hausordnung und Instruktionen für die städtischen Versorgungsanstalten. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

19. Jahrhundert. Betriebsprogramm (anonym) für eine Stadtbahn zur Verbindung der in Wien einmündenden Eisenbahnen. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1802, Februar 26. Bürgerzettel für Johann Georg Hauser, Tischler. (Geschenk des Herrn Gem.-Rates Schwarz.)

1804, Juli 12. Kaiser Franz II. erhebt den Hauptmann Matthias Kopp in den erblichen Adelsstand mit dem Prädikate von Herrnhold. (Diplom.)

1805, Dezember 31. Verzeichnis der Heulieferung der Ortschaft Laab für französische Einquartierung.

1808, September 6. und 13. Dekret der k. k. Stadthauptmannschaft Wien und Konzept eines Magistratsdekretes, die Albertinische Wasserleitung betreffend. (Von der magistratischen Registratur-Direktion übernommen.)

1809, November 28. Frührapport des Leutnants Schöffmann, Wachkommandanten des bürgerl. Kavallerie-Korps. (Geschenk des Herrn Moiss Löw, Korrespondenten der k. k. Zentral-Kommission für Kunst- und historische Denkmale.)

1810—1831. Darstellung (anonym) des Geistes der Gesetzgebung über den Hausierhandel. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1810, Mai 1. Kaiser Franz I., Patent zur Einführung der neuen Gefindeordnung, mit einem Exemplare derselben.

1811, Juni 14. Kaiser Franz I., Lehenbrief für die Gemeinde Stadlau; Lehenträger Josef Strohlechner. (Anlässlich der Einverleibung der Gemeinde Stadlau erhalten.)

1811—1837. Akten, betreffend Besitzverhältnisse der untereinander verwandten Familien des Wiener Magistratssekretärs Johann Ernst Edlen von Segenthal, Besitzers der Herrschaft Jägerzeile, des Wiener Magistratsrates Anton Bayer und des kön. ung. Hofkanzlei-Konzipisten Johann von Frankl. Originale und Abschriften.

1812. Statuten für die österr. kaiserliche Akademie der vereinigten bildenden Künste. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1814, Oktober 1. Robot-Ablösungskontakt zwischen Johanna Hartmann geb. Weißenbach, als Besitzerin der Herrschaft Hirschstetten und Ruzendorf und ihren Untertanen. (Anlässlich der Einverleibung dieser Liegenschaften in den XXI. Bezirk erhalten.)

1814, Oktober 1. Zehent-Ablösungsvertrag zwischen Johanna Hartmann geb. Weißenbach, Besitzerin der Herrschaft Hirschstetten und Ruzendorf und der Gemeinde Asperrn an der Donau. (Anlässlich der Einverleibung dieser Liegenschaften in den XXI. Bezirk erhalten.)

1816, Oktober 31. Bürgerzettel für Franz Kav. Billmayer.

1818. Verfassung des k. k. polytechnischen Instituts in Wien. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1820—1843. Original-Bestbüchgen und Kopien von 4 Zinsvertragsbekenntnissen und 4 Konfiskationszetteln, betreffend das fürstlich Metternichsche Palais auf der Landstraße.

1820, April 19. Zuschrift des Grundgerichtes Mariahilf samt Protokoll und Zahlungsliste, betreffend die Straßenbespritzung während der Sommermonate.

1820, November 21. Protokoll über Streitigkeiten „zwischen den St. Weiter-Burschen und den Hütteldorfer-Brauknechten“.

1822, November 12. Note der Regierung, betreffend die Pflasterung und Regulierung der Mariahilferstraße.

1824, Februar 20. Auszug aus dem Gewährbuche Schotten, betreffend das Haus Nr. 920 in der Stadt.

1826—1866. Aufzeichnungen (Laderechnungen und dgl.) der Gesellen der Leinwand-drucker und Spaliermacher in Wien. (Von der Magistrats-Abteilung XVIII übernommen.)

1830—1856. Verzeichnis der Mietparteien des Deutschen Ordenshauses in Wien.

1831, Februar 17. Kaiser Franz I., Privilegium für die Gemeinde Leopoldau zur Abhaltung eines Körnermarktes. (Anlässlich der Einverleibung dieser Gemeinde in den XXI. Bezirk erhalten.)

1832, Juni 27. Auszug aus dem Sachbuche des Metropolitan-Domkapitels, betreffend das Haus Nr. 400, Mariahilf, Abteilung Gumpendorf.

1833, August 19. Magistrats-Note, betreffend die Pflasterung der kleinen Stiftgasse.

1834, Juli 28. Großhandlungshaus Alexander Schöllner in Wien, Prospekt zur Auspielung des Theresienbades in Meidling mittelst einer großen Lotterie.

1834, Oktober 4. Grundsteinlegungs-Urkunde für den Auslaufbrunnen auf dem Mozartplatze im IV. Bezirke. (Von der Mag.-Abt. III übernommen.)

1837, April 5. Kaiser Ferdinand I., Lehenbrief für die Gemeinde Stadlau; Lehenträger Josef Stroblehner. (Anlässlich der Einverleibung dieser Gemeinde erhalten.)

1848. Namensverzeichnis der Garden der III. Kompagnie, Wimmerviertel.

1848. Drei Pakete Plakate und Ähnliches. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1854—1858. Gedenkblatt zur Fahnenweihe des 3. Bataillons des I. Infanterie-Regimentes Kaiser Franz Josef. (Geschenk des Herrn Julius Pfeiffer.)

1855, März 17. Kauf- und Ablösungsvertrag zwischen Friedrich Ebelst und Friedrich Neuhold, betreffend die Salvator-Apotheke in der Kärntnerstraße. Vidimierte Abschrift.

1873, Oktober 23. Kauf- und Verkaufsvertrag zwischen Friedrich Neuhold und Dr. Jacques Kainer, betreffend die Salvator-Apotheke in der Kärntnerstraße. Vidimierte Abschrift.

1882—1901. Magistratsakten zur Familiengeschichte der Nachkommen des Wiener Bürgermeisters Johann Andreas Liebenberg. (Von der magistratischen Registratur-Direktion übernommen.)

1904. Original-Sitzungsprotokolle des Gemeinderates, des Stadtrates, sowie des Heimats- und Bürgerrechtsausschusses. (Vom Gemeinderatspräsidium übernommen.)

1904. Duplikate der Geburts-, Trauungs- und Sterbebücher der israelitischen Kultusgemeinde; samt Indices. (Vom magistratischen Bezirksamte für den I. Bezirk übernommen.) —

Weiters haben folgende Wiener Genossenschaften ihre älteren Archivalien unter Wahrung des Eigentums- und Benützungrechtes dem städtischen Archive zur Aufbewahrung übergeben:

Genossenschaft der Büchsenmacher und Schwertfeger: Meister-, Mitmeister-, Gesellen-, Lehrjungen- und Auflagenbücher der Büchschüfter und Büchsenmacher (1563—1838), 14 Bände.

Meister-, Gesellen-, Aufding- und Freisprechbücher der Langmesserschmiede und Schwertfeger (1579—1862), 4 Bände.

Gesellen- und Jungen-Ordnung der Schwertfeger (1709), 1 Band.

Lehrbrief für Niklas Pehrl (1673.)

Genossenschaft der Wäschewaren-Erzeuger: Privilegium, Ordnungen, Artikel und Schutzpatente (1618—1744), 8 Stück. (Alles in moderner Abschrift.) —

Die Lokalbenützung des Archives fand in 376 Fällen mit 502 Aushebungen statt; entlehnt wurden 496 Archivalien.

Umfänglichere Gutachten und Äußerungen, bezw. Berichte auf Grundlage von oft sehr ausgedehnten, auch auf Archive und Registraturen anderer Behörden, sowie oft auch auf die ganze einschlägige Literatur erstreckten Erhebungen wurden 53 erstattet; Äußerungen wegen Verleihung kommunaler Auszeichnungen wurden 51 abgegeben; Bürgereidkonstatierungen 9 vorgenommen, Abänderungen in die Matriken-Duplikate der israelitischen Kultusgemeinde 539 eingetragen. Außerdem wurden noch der Katalog der Salvator-Medaillen, sowie der Index zum Bürgereidbuche fortgesetzt und viele Auskünfte im kurzen Wege an Ämter und Parteien erteilt.

B. Bibliothek.*)

Die Stadtbibliothek wies am Ende des Jahres einen Bücherbestand von 43.843 Werken auf.

Zu Dank verpflichtet, ist die Bibliothek außer den zahlreichen Behörden, Gemeindevertretungen, Instituten und Vereinen, die auch in diesem Jahre ihre regelmäßigen Veröffentlichungen zur Verfügung stellten, insbesondere: dem Präfekten des Seine-Departements in Paris, der Archivkommission in Karlsruhe, der Bibliothek in Wolfenbüttel, der deutschen Schillerstiftung, der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, dem Hauptmünzamt, dem Kriegsarchiv, der Universitätsbibliothek in Innsbruck, dem Bürgerverein im XII. Bezirke, den Herren: Eugen Baron d'Albon, Fritz Bruckner, Stadtrat Büsch, A. Caragioli, Oskar Criste, Josef Damanski, Otto Erich Deutsch, Dr. Ermenyi, ehem. Stadtrat Goldschmidt, E. Griefelich, Professor Friedrich Haslwander, Josef Hefchenberger, Karl Hilcher, Heinrich Kematmüller, Prälat Anton Kerischbaumer, Robert Krenn, Gustav Marburg, Friedrich Mayer, Mag.-Rat Dr. August Nüchtern, Gemeinderat Leopold Seiler, kaiserl. Rat Dr. Hans Maria Truxa, E. v. Ubisch, Albert Josef Weltner, M. Wieländer, Theodor Wranitzky, ferner den Damen: Schriftstellerin Dirnböck-Schulz und Virginia Liebenwein.

Die Handschriftensammlung wurde sowohl durch größere Ankäufe in Autographenauctionen, für welche der Stadtrat Spezialkredite bewilligt hatte, als auch durch Spenden bereichert.

Angekauft wurden Briefe von: Joh. Bapt. Uzinger, Ludwig Anzengruber, Harry Graf Arnim, Berthold Auerbach, Anton Graf Auersperg, Eduard von Bauernfeld, Karl Beck, Adele Beckmann, Friedrich v. Bodenstedt, Ignaz Franz

*) Der „Direktion der Städtischen Sammlungen“ unterstehend.

Castelli, Uda Christen, Matthäus v. Collin, Karl Czerny, Ludwig Deinhardtstein, Michael Denis, K. F. Dräxler-Mansfred, Eduard Duboc, Eduard Duller, Marie Baronin Ebner v. Eschenbach, Joh. Bapt. Falke, Freiherr v. Lilienstein, Leopold Feldmann, Ernst Freiherr v. Feuchtersleben, Theodor Flamm, Friedrich v. Genz, Franz Grillparzer, Anna Grobeger, Karl Haffner, Robert Hamerling, Josef Freiherr v. Hammer-Burgstall, Friedrich Hebbel, Paul Heyse, Franz v. Holbein, Karl v. Holtei, Josef Friedrich Jünger, Mathilde Kitzner, Karoline Köfer, Emil Kuh, Ferdinand Kürnberger, Heinrich Landesmann, Josef Lewinsky, Paul Lindau, Theodor Löwe, Emil Marriot, Johann Meißner, Stefan Milow, Anton August Naaff, Adolf Naske, Johann Nestroy, Karoline Pelzeln, Karl Baron Perfall, Friedrich Peucer, Karoline Pichler, Friedrich Schlägl, Philipp Schmidt, Wenzel Scholz, Auguste Schönbach, Levin Schücking, Ida Schuselka, Felix Schweighofer, Joh. Gabr. Seidl, Andreas Streicher, Adolf Wilbrandt.

Ferner wurden erstanden: Ludwig Anzengruber „Vorrede zu den Dorfgängen“; C. Bäck, „Meine Erlebnisse im Jahre 1848“; Karl W. Gawalowsky „Deutsch und treu“, ein Gedicht; der Nachlaß des Karl Bruno Giugno; Robert Hamerling „Unüberwindlich“, ein Gedicht; Matthias Koller „Memoiren“; Friedrich Freiherr v. La Roche „Ein Überblick des Kaiserhauses Österreich und der kaiserlichen Secundogenitur in Toskana nebst einer geschichtlichen Skizze des Hauses Este in Modena“ und ein Stammbuch mit Eintragungen von Mitgliedern der deutschen konstituierenden Nationalversammlung in Frankfurt a. M.

Gespendet haben für die Handschriftensammlung die Herren: Notar Dr. Hermann Eckardt den literarischen Nachlaß seines Vaters Ludwig Eckardt; Magistratsrat Dr. August Nüchtern verschiedene Quittungen von Alois Ander, Heinrich Anshütz, Joh. Nep. Beck, Auguste Koberwein, Karl Meizner und Auguste Tittel; Ferdinand Pomp die Handschrift seiner lokalhistorischen Studie „Das k. k. priv. Wiener Bürger-Militär“; ferner die Damen Helene Frein v. Feuchtersleben in Graz Briefe von Matthias Niguer, Ottilie v. Goethe, Waltherr v. Goethe, Betty Paoli und verschiedene Handschriften des Arztes Ernst v. Feuchtersleben Sidonie Leiß von und zu Leimburg Stammbuchblätter, ein Hochzeitsgedicht a. d. Jahre 1854 und Fragmente von Gedichten Fr. Grillparzers.

Die Benützung der Bibliothek drückt sich in folgenden Zahlen aus: Entlehnt wurden 2331 Werke in 3176 Bänden, im Lesesaale benützten 2460 Leser 8721 Werke in 13.841 Bänden.

Überdies wurden in zahlreichen administrativen Angelegenheiten Auskünfte erteilt und Berichte an den Bürgermeister, Stadtrat und Magistrat geleitet.

C. Historisches Museum. *)

Wie in früheren Jahren war das Museum an drei Tagen der Woche (Dienstag, Donnerstag und Sonntag) sowie an Feiertagen dem Besuche geöffnet. Die Zahl der Besucher betrug 62.755. Zu anderen als diesen festgesetzten Besuchszeiten wurde es außerdem von Korporationen, Schulen, Vereinen und den Mitgliedern mehrerer in Wien tagender Kongresse besucht. Am 25. Jänner d. J. wurde das Museum von Ihren kaiserlichen Hoheiten Frau Großherzogin Alice von Toskana und den Frauen Erzherzoginnen

*) Der „Direktion der städtischen Sammlungen“ unterstehend.

Margarethe und Germana unter Führung des Bürgermeisters besichtigt. Benützung von Musealgegenständen, auch der nicht ausgestellten Objekte der Sammlung im Amtsslokale zu Studien- und praktischen Zwecken fand durch Fachgelehrte, Künstler, Sammler u. s. w. in 235 Fällen statt. Die Zahl der nach außen entlehnten Objekte betrug 393, viele davon als Illustrationsmaterial von Vorträgen und zu Zwecken der Reproduktion.

Durch eine große Anzahl dieser Musealobjekte war die Gemeinde Wien auch auf mehreren Ausstellungen vertreten, so in der Miniaturen-Ausstellung in Wien, in der Weltausstellung zu Bütlich, wo die Stadt Wien durch einen eigenen, künstlerisch ausgeschmückten Raum repräsentiert war, in der von der Firma H. D. Miethke in Wien veranstalteten Ausstellung „Das Wiener Porträt in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts“, in der Schiller-Ausstellung in Wien anlässlich des 100. Todestages des Dichters, in der Ausstellung der Künstlergenossenschaft zum Andenken des Malers Rudolf Ribarz, ferner in zwei Veranstaltungen in Brüm: Ausstellung alter Städtebilder und Ausstellung künstlerischer Kellame. Endlich fällt in dieses Jahr noch die Auswahl und Absendung der Gemälde für die (1906 eröffnete) Jahrhundert-Ausstellung deutscher Kunst in Berlin.

Auch in diesem Jahre sind die Bestände durch Spenden vermehrt worden. Es widmeten: Das fürsterzbischöfliche Ordinariat zwei alte Steinfiguren vom Stefansdome; Se. Exzellenz Graf Hans Wilzek sein Porträt für die Galerie der Ehrenbürger der Stadt Wien; Frau Gräfin Anna Amadei eine Tabakdose Josef Haydns aus dem Nachlasse ihres Sohnes Grafen Albert Amadei; Frau Gräfin Marie Falkenhayn ein Aquarell von W. A. Koltzsch „Auf dem Burg-Ravelin 1683“; Bürgermeister Dr. Karl Lueger einen ihm von dem Gouverneur von Harrar Hadji Abdullahi Ali Zadir verehrten Elefantenzahn, der im Baumann-Zimmer mit den afrikanischen Sammlungen aufgestellt wurde. Ferner sind Spenden von den folgenden Herren bezw. Damen zu verzeichnen: Katharina Nagaard; Josef Damski (Hauschild zum heiligen Josef); Rudolf Furtmüller (Grabtafel für Johann von Eberl 1684); Raimund Germela; E. Griefelich; Professor Oswald Gruber (Totenmaske des Architekten Eduard van der Nüll und Reliefporträte des Professors Franz Bauer und dessen Gattin); Professor Friedrich Haslwander; Maler D. Herschl (Baumann, der letzte Harfenist); Ad. Holzhausen (Wüste seines Vaters); Auguste Jäger von Jarthal (Alt Wiener-Ansichten, Aquarelle); Franz Kosler (Totenmaske des Malers Karl Wurzinger); Adolf Kraus (Porträtstück von Canon); Georg Leisek; Rosalie Melniky (Gipsrelief des Bildhauers Franz Melniky); Theresia Müllner; Baumeister Oberst (Hauswahrzeichen); Professor J. Kobitschek; Fanni Lorenz-Schweighofer; Karl Schild (Miniaturmonstranze aus Meer Schaum); Louis Tachauer (Wiener Ansichten); Dr. S. M. Truxa; Firma R. von Waldheim — Josef Eberle & Co. (6 lithographische Steine zu dem Werke „Reiseerinnerungen aus Dalmatien 1845“ gezeichnet und lithographiert von S. M. dem Kaiser); Josef Wild (Photographien von Miniaturen); Anselm Zinsler (Totenmaske des Wizebürgermeisters Josef Strobach). — Auch durch testamentarische Verfügungen wurden dem Museum Gegenstände zugewendet, u. zw. letztwillige Spenden des Fräuleins Karoline Deutsch (Porträte des Malers Friedrich Deutsch) und des Fräuleins Minna Krispin (Laube-Reliquien) sowie Legate des Hofrates Döllner (Aquarelle von Michael Stohl) und des Prälaten Josef Dörfler (Bürgerrechtsdiplom).

Die Münz- und Medaillensammlung erfuhr ebenfalls durch Widmungen Zuwächse. Außer dem der Gemeinde Wien verliehenen Staatspreise der internationalen Ausstellung für Spiritusverwertung und Gärungsgewerbe, der der Sammlung einverleibt

wurde, spendete eine Anzahl von Vereinen und Korporationen Medaillen und Plaketten; die Gesellschaft für Geschichte des Protestantismus in Österreich, die Kinderschutz- und Rettungsgesellschaft, das Körnerdenkmal-Komitee, das Schiller-Gedenkfeier-Komitee, der Wiener Schützenverein, die Österreichische Volkszeitung. Se. Excellenz der k. k. Minister für Landesverteidigung a. D. Zeno Graf Welser v. Welsersheimb spendete eine Medaille von F. X. Pawlik mit seinem Porträt. Desgleichen erfolgten Widmungen von den Herren: Paul Gerin (Jubiläumspalatte), Josef Heschmann, Abt Severin Kalcher von St. Lambert (700hundert-Jahrfeier von Maria-Zell), Regierungsrat R. von Löhner, A. Micza (römische Fundmünzen). Dr. Viktor von Miller zu Michholz widmete mehrere Brahmsmedaillen und überließ auch dem Museum unter Wahrung seines Eigentumsrechtes die überaus wertvolle Salvatormedaille von Cornelius Glocknitz von 1581 in Gold, ein Unikum sowie ein bisher nur in zwei Exemplaren bekanntes Exemplar derselben in Silber zur Ausstellung.

Von Neuerwerbungen durch Ankäufe sind besonders hervorzuheben: Ölgemälde W. Gause (Praterfahrt 1904); Krepp (Porträt des Dichters J. N. Vogl); Hans Larwin (Neustifter Weinhauer); Fr. Loos (Ansicht von Wien vom Bisamberge aus); G. Makart (Entwurf zum Vorhange des Wiener Stadttheaters); Anton Müller (Der versuchte Ausgleich); Ed. Ritter (Jägerlatein); Ferdinand Schubert (Porträt der Maler Heinrich und Josef Schwemmingen); F. G. Waldmüller (Familienszene); R. Meix (Wilhelm v. Tegetthoff, Porträt); ferner Aquarelle und Pastelle z. von: Rudolf Berndt (Neues Rathaus); W. Gause (Ball der Stadt Wien 1904), Luttich v. Luttichheim (Wiener Nachtwächter); L. Michalek (Pastellporträt L. Anzengrubers); R. Moll (Singerstraße); R. Pippich (Karlskirche; Maria am Gestade); Weeser-Krell (Großes Tuschquarell von Maria-Zell). Von plastischen Werken sind zu nennen: Eine Büste der Schauspielerin Julie Rettich von G. Gasser und mehrere Totenmasken (von Makart, Tilgner, Wenprecht).

Die topographische Sammlung wurde durch zahlreiche Wiener Ansichten vermehrt, und zwar durch Aquarelle und Zeichnungen der Maler: Grill, Höger, Hütter, Luz, Kronstein, Moser, W. Nowak, Raschka, R. Schmidt, Zafarek und Zajedek, Radierungen von Faber, Kratky, Pontini und Wielsch sowie durch eine größere Anzahl guter photographischer Aufnahmen von Wiener Gebäuden. Hiefür, wie für die Porträtsammlung wurden auf Auktionen ältere Lithographien und Kupferstiche erworben, die Porträtsammlung auch durch Radierungen von Hrnčič, Kempf und Michalek bereichert. Hervorzuheben ist die Erwerbung eines seltenen Kupferstiches, das Porträt des Bürgermeisters Liebenberg in M. v. Sommerens Stich von 1680.

Eine Reihe interessanter Medaillen, die auf die Koalitionskriege und auf die Franzosenzeit Wiens Bezug haben, ist durch Beteiligung an Auktionen erworben worden, ebenso wurden die Medaillen auf Wiener Persönlichkeiten und Ereignisse aller Art durch wertvolle Stücke ergänzt. Von Einzelheiten sind zu erwähnen: Eine goldene Salvatormedaille von Michael Hoffmann (17. Jahrhundert) und die Plakette auf den 100jährigen Bestand des Kaisertums Österreich von J. Tautenhayn.

Im ganzen weist das Zuwachsprotokoll 371 Posten auf, die einer Anzahl von 1070 Gegenständen entsprechen.

Im Berichtsjahre wurde auch das Haydn-Museum im Sterbehause Josef Haydns, VI. Bezirk, Hayngasse 19, zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 29. Oktober 1904 auf Anerbieten des Orchesterklubs „Haydn“ von der Gemeinde Wien mit der Bedingung übernommen, das Museum zu erhalten und öffentlich zugänglich zu machen. Es enthält

in drei Wohnräumen des Hauses, in welchem Haydn die österreichische Volkshymne komponiert hat, eine Anzahl von Bildnissen, Bildern von Wohnhäusern, Medaillen, Manuskripten, Notendrucke und Reliquien, die auf den Meister und dessen Zeitgenossen Bezug haben. Für das Haydn-Museum wurden die folgenden Besuchsstunden festgesetzt: An Wochentagen Vormittag von 9—12 Uhr, Nachmittag von 2—6 Uhr (vom 1. Oktober bis 30. April 2—4 Uhr), an Sonn- und Feiertagen von 9—1 Uhr. Von Mitte Mai bis zum Ende des Jahres betrug die Besucherzahl 150 Personen.

D. Archäologisches Museum (Museum Vindobonense).

Bericht über die im Jahre 1905 in Wien und Umgebung gemachten römischen Funde.

Im I. Bezirke, und zwar Graben Nr. 17, ferner gelegentlich der Erdaushebung bei der unterirdischen Bedürfnisanstalt, wurden die drei Befestigungsgräben, welche hier die Lagerumwallung geschützt hatten, samt der vorne befindlichen Palissadenreihe und einigen am Vorfelde angeordneten Wolfsgruben aufgedeckt. Es wurde auch eine außen um die Festung herumführende Straße, ferner eine Anzahl römischer Gefäße und Gefäßreste, kupferner und silberner Münzen, ein Topf mit 6 Stück Münzen, mehrere Ziegeln mit Stempeln der X. und XIV. Legion sowie ein Stirnziegel mit Relief aufgefunden.

Am Rabensteige (Ecke der Rothgasse) stieß man auf den einzigen hier vorhandenen gewesenen Umfassungsgraben, welcher zirka 10 m tief und gegen 11 m breit war. In diesem Graben, dessen Böschungsfächen eine 50 cm dicke, mit Pfählchen auf dem sandigen Naturboden festgenagelte Lehmverkleidung aufweisen, befanden sich große Quadern, Gesimse, Zinnen und Zimmendecksteine; letztere wurden auf der Festungsmauer im Museum aufgestellt. Außerdem fand man in dem Graben einen Teil einer Ara mit Inschrift, Gefäßreste sowie einige Münzen und Ziegel.

Neben dem Deutschen Volkstheater fanden sich anlässlich eines Kanalbaues einige römische Gefäßfragmente.

Am Neuen Markte, und zwar vor dem Donnerbrunnen, wurde bei einem Kanalbaue ein römisches Grab aufgeschloffen, welches außer den Knochen einige Gefäßfragmente und Münzen enthielt.

Auf der Seilerstätte, und zwar Ecke der Johannesgasse, wurden Gruben mit vielen Gefäßen und Topffragmenten gefunden.

Am Stefansplatze, Bauernmarkte, Wildpretmarkte, Brandstätte und Jasomirgottgasse wurden gelegentlich der Kanal- und Wasserleitungsarbeiten Teile einer Römerstraße, dann solche der Umfassungsmauer, ferner eine Steinkugel, Münzen, ein schöner Stilus, dann Ziegeln mit Stempeln der X., XIII. und XIV. Legion aufgefunden.

Im III. Bezirke, und zwar Obere Bahngasse, Stanislausgasse und Gerlgasse wurden römische Brandgräber und viele Gruben mit interessanten Gefäßen aus Terra sigillata, kleine und größere Teller mit Stempeln oder eingeritzten Firmamenen, auch schwarze Töpfe aus prähistorischer Zeit, Ziegeln mit Privatstempeln (namentlich der bekannten Firma M. Ant. Tib. Vindob.) gefunden. Diese Grabungen wurden eigens über Auftrag des archäologischen Gemeinderatsausschusses vorgenommen.

In der Hohlweggasse fand man gelegentlich eines Kanalbaues römische Gefäßfragmente und einen kleinen Tonleuchter in einer Grube.

Im X. Bezirke traf man bei einem Kanalbaue in der Quellengasse auf Terra sigillata-Fragmente mit Reliefs und Stempeln, ebenso im Maria Josepha-Park auf Gefäßfragmente mit Relief, überdies auf einige Münzen.

Im XIII. Bezirke wurde in Altmannsdorf eine römische Münze gefunden. In Hühendorf, und zwar in der Gegend des Rosenhügels, wurde eine römische Wasserleitung auf ungefähr 1 km aufgedeckt. Dieselbe hat die Richtung gegen Schönbrunn und besteht aus einem zirka 50 cm tiefen und breiten gemauerten und mit Steinplatten abgedeckten Graben, der in gewissen Abständen mit vertieften Schlammfässern versehen ist. Zwei solche Schlammfänger wurden aufgedeckt; der kleinere ist 0·7 m lang, 0·5 m breit und 0·3 m tief, der größere 1·5 m lang, 0·6 m breit und 0·5 m tief. Dort, wo die Wasserleitung das Maurer-Tal überseht, traf man auf die Fundamente eines Aquäduktes, dessen Kämpferstein ebenfalls aufgefunden wurde. Beim Ausgraben der Wasserleitung wurden einige kleine Bronzegegenstände (Messer), Topffragmente und Dachziegel mit Stempeln der X. Legion gefunden.

Der Gemeinderatsausschuß zur archäologischen Erforschung Wiens hielt im Berichtsjahre zwei Sitzungen ab. Die Beschlüsse betrafen zumeist Angelegenheiten kurrenter Natur. Das Stadtbauamt wurde aufgefordert, den Inspektor der römischen Ausgrabungen von den zur Demolierung gelangenden Baulichkeiten rechtzeitig in Kenntnis zu setzen.

Den P. T. Spendern, welche im Berichtsjahre das Museum Vindobonense bereichert haben, namentlich der Firma J. Zacherl und der Bauunternehmung Sturany, ferner Frau Marie Weber und Herrn Stadtbaumeister Ries wurde der Dank ausgesprochen.

Das Museum war wie bisher für den allgemeinen Besuch jeden Mittwoch von 2—5 Uhr geöffnet; Korporationen, Schulen u. s. w. war der Besuch auch an anderen Tagen gegen vorherige Anmeldung gestattet worden.

In der Zusammensetzung des Gemeinderatsausschusses trat keine Änderung ein.

Mit dem Beschlusse des Gemeinderates vom 28. Februar war für das Berichtsjahr ein nach Jahreschluß zu verrechnender Kredit von 5000 K bewilligt worden, bezüglich dessen Verwendung die gleichen Bestimmungen wie im Vorjahre zu gelten hatten.

Über die finanzielle Gebarung des Gemeinderatsausschusses gibt die nachstehende Tabelle Aufschluß:

	Kredit	Einrichtung des Museums	Restau- rierungen zc.	Fund- prämiën	Bezüge des Personales	Diverses	Summe der Auslagen
			K r o n e n				
1905	5000	163·50	385·35	503·38	2680·—	80·43	3812·66



Römische Wasserleitung nach Vindobona.
Aufgrabung nächst dem Rosenhügel.

1877

1877

1877